

Alles aus einer Hand

Selbstverständlich können Sie Werbefilme, Kinospots und andere Werbemittel sowie Kopien für den Einsatz im Kino auch direkt bei der CAG produzieren lassen.

Wir verfügen über eigene Produktionsstätten und arbeiten mit namhaften Filmproduzenten und Kopierwerken zusammen.

Nutzen Sie unser umfangreiches Know-How und unsere langjährige Erfahrung. Unser Produktionsteam steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Unsere Konditionen teilen wir Ihnen auf Anfrage gerne mit.

CAG - Cinema Advertising Group GmbH
Werdener Straße 6
40227 Düsseldorf

Tel. +49 (0)2 11 / 36 14-0
Fax +49 (0)2 11 / 36 14 - 500
e-mail info@ca-group.de

**Den kompletten Mediamix rund ums Kino
buchen Sie bei CAG - Cinema Advertising Group.**

Media Sales House - Cross Media Partner

CAG - Cinema Advertising Group GmbH
Werdener Straße 6 · 40227 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211/3614-0 · Fax +49(0)211/3614-500

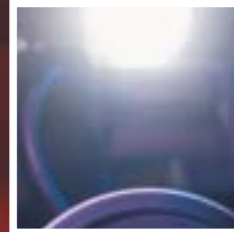
e-mail info@ca-group.de
Internet www.ca-group.de

Kino - Werbefilm
Leitfaden zur Produktion

Vorwort

Kino ist auch heute noch für viele Menschen ein Erlebnis, das mit hohen Qualitätsansprüchen verbunden ist. Die Besucher haben hohe Anforderungen an die Qualität der Vorführung und an die Qualität von Bild und Ton.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat sich die Kinobranche auf Richtlinien geeinigt. Bitte beachten Sie diese bei der Herstellung Ihrer Werbefilme.



Werbefilme im Kino

Werbefilme im Kino werden auf 35 mm Film vorgeführt. Obwohl die Projektionsmethode seit Jahrzehnten nahezu unverändert ist, übertrifft die Bildqualität in Kontrast und Auflösung die Qualität von herkömmlichen Videobildern deutlich.

Zur Herstellung der 35 mm Kinokopien benötigt man als Ausgangsmaterial 35 mm Bild- und Ton-Negative, ähnlich dem Bildnegativ bei der Fotografie.

Bildformate in der Kino-Projektion

Bei der Projektion von Werbefilmen in Filmtheatern kommt heute in der Regel nur noch das Format 1:1,85 zum Einsatz. Mit 1:1,85 ist das Verhältnis von Höhe zu Breite des Projektionsbildes gemeint. Neben dem amerikanischen Format 1:1,85 kommt selten noch das Format 1:1,66 zum Einsatz.

Die Aufnahme auf das Filmmaterial kann im Vollbildmodus erfolgen, jedoch müssen alle bildwichtigen Elemente, wie Titel oder Logos, im Projektionsformat 1:1,85 sichtbar sein. Darüber hinaus gehende Bildelemente sind im Kino eventuell nicht zu sehen.

Um Toleranzen bei der Projektion auszugleichen, ist es empfehlenswert auch innerhalb des Formates 1:1,85 bildwichtige Elemente nicht scharf an den Rand zu setzen.

Der Ton im Kino

Für die Vorführung von Werbefilmen werden im Kino heute zwei unterschiedliche Tonformate genutzt. Dolby SR und Dolby digital. Für die Herstellung solcher Töne muss an die Firma Dolby eine Lizenzabgabe gezahlt werden.

Dolby SR ist ein analoger Vierkanalton (Links, Mitte, Rechts, Surround). Dieser Ton befindet sich als Zackenschrift auf der Filmkopie und wird durch eine Fotozelle ausgelesen. Das "SR" steht nicht für Surround, sondern Dolby SR ist der Name einer Rauschunterdrückung (Spectral Recording) der Firma Dolby, die die Tonwiedergabe verbessert. Dieses Tonsystem kann in jedem Kino vorgeführt werden. In älteren Monokinos jedoch nur mit einem Wiedergabekanal.

Dolby digital, das modernere Tonformat, bietet sechs Kanäle (Links, Mitte, Rechts, Surround Links, Surround Rechts und Subwoofer). Die Tonspur befindet sich als digitale Information auf den Stegen zwischen der Perforation der Filmkopie. Um die Abwärtskompatibilität zu erhalten und eine größtmögliche Projektionssicherheit zu gewährleisten, befindet sich auf jeder Filmkopie mit einer Dolby digital Tonspur auch eine analoge Dolby SR Tonspur.

Dolby Digital Surround EX bietet einen Tonkanal mehr als Dolby digital, die Surround Mitte. Dadurch lassen sich bessere Surroundeffekte erzielen. Dieser Ton ist zu Dolby digital abwärtskompatibel.

Die bessere Qualität des digitalen Tons macht ihn heute zum ersten Wahl. Größere Transparenz, Trennung der Kanäle und höhere Dynamik zeichnen ihn aus.

Weitere Tonformate, die bei Spielfilmen eingesetzt werden (z. B. SDDS), sind bei Werbefilmkopien nicht üblich.

THX ist eine Zertifizierung der Firma Lucasfilm, die bei Tonmischung, Produktion und Vorführung einen gleichmäßig hohen Standard vorschreibt. Dieser - von Lucasfilm festgelegte Standard - beschreibt die Qualität von Tonanlagen, genauso wie die Qualität der Saalakustik bei der Vorführung.

Aussteuerung und Mischung

Um eine einheitliche Lautstärke zu gewährleisten, hat sich die Kinobranche auf einen verbindlichen Pegel geeinigt. Ein Wert von 82 LEQ (Durchschnittsmessung mit Dolby Loudnessmeter 737) darf nicht überschritten werden.

Zur Herstellung der Kinokopien wird ein Lichttonnegativ benötigt. Zu dessen Herstellung können folgende Masterbänder eingesetzt werden:

Für Dolby SR können 17,5 mm und 35 mm perforiertes Magnetband oder eine DAT (48kHz, 24 Bilder/Sekunde) mit Timecode eingesetzt werden. Vor Programmstart werden die folgenden Pegeltöne auf beiden Spuren benötigt: Rosa Rauschen, kohärent, ohne Rauschunterdrückung (NR off); 1 kHz bei Dolby Level (= -4,75 dB), ohne Rauschunterdrückung (NR off); Dolby SR noise. Die Länge sollte jeweils 30 Sekunden betragen, Programm 82 LEQ dolbysiert.

Zur Herstellung von Dolby Digital wird eine MOD oder Tascam 88 Kassette benötigt. Alle Spuren müssen einzeln angelegt sein.

Werbefilmkopien

Die im Kino eingesetzten Filmkopien werden in Filmkopierwerken aus reißfestem Polyester material hergestellt. Die Kopien müssen der CAG vierzehn Tage vor Einsatzbeginn vorliegen, einschließlich einer Reserve von 10%.

Die Kopien müssen in Einzelkartons verpackt und mit Auftraggeber / Kunde, Motiv / Titel, Kopie-Nummer und Tonformat beschriftet sein.

Bei durchgehendem Einsatz sind Filmkopien nach ca. 12 Wochen verschlissen und sollten ausgetauscht werden. Kratzer und Staub können durch eine Regenerierung teilweise entfernt werden. Schäden an der Perforation sind irreparabel.

Die Entsorgung hat ordnungsgemäß und umweltgerecht zu erfolgen und wird auf Wunsch von der CAG gegen eine geringe Gebühr durchgeführt.

Videotransfer (FAZ) und Datenbelichtung

Der Transfer von Videomaterial auf 35mm Kinofilm ist generell möglich. Genauso wie die Belichtung von Computeranimationen auf Film. Das Ergebnis ist abhängig von der Qualität des Ausgangsmaterials.

Für eine FAZ von Videomaterial bieten sich D-1 und Digibeta an. Betacam SP nur mit Abstrichen. Videoformate - wie VHS - mit weniger Bildinformationen (Farbe und Auflösung) führen in der Regel zu keinem befriedigenden Ergebnis.

Das in Deutschland eingesetzte Videoformat PAL arbeitet mit 25 Bildern/Sekunde. Kinofilm nur mit 24 Bildern/ Sekunde. Das heißt, eine Videolänge von 30 Sekunden wird durch die geringere Bildfrequenz zu einer Kinolänge von 31,2 Sekunden. Diese Verlängerung um 4% ist bei der Buchung zu beachten.

Um durch die Verlangsamung keine schlechtere Tonqualität zu erzeugen, sollte der Ton nicht von der Videokassette abgenommen werden, sondern von vorneherein in der späteren Kinolänge als Master angeliefert werden. So kann das Tonstudio noch Einfluss auf das Endergebnis nehmen.

Um eine korrekte Kinoprojektion zu gewährleisten, müssen auch auf dem Videomaterial alle bildwichtigen Elemente im Seitenverhältnis 1:1,85 angelegt sein. Ansonsten muss das Bild verkleinert werden, oder es erfolgt eine aufwendige Korrektur; Szene für Szene.

Viele Belichtungsstudios verarbeiten Logos und Schriften in höherer Auflösung, getrennt vom Videomaterial. Das führt zu einem schärferen Projektionsergebnis.

Bei der Belichtung von Dateien führt eine Auflösung von ca. 1.800x973 Pixeln zu einem guten Ergebnis. Das entspricht in etwa dem Standard von HDTV (High Definition Television) mit 1.920x1.080 Bildpunkten.

FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft)

Die FSK erfüllt zwei Aufgaben, die Einordnung von Spiel- und Werbefilmen in Altersklassen und die Überprüfung der Lautheit.

Die Einordnung in Altersklassen erfolgt nach § 6 und 7 des Gesetzes zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit. Danach dürfen einige Filme erst bestimmten Altersgruppen vorgeführt werden, teilweise ist auch die Vorführung an gesetzlichen Feiertagen eingeschränkt oder untersagt.

Zur Prüfung der Lautheit (LEQ 82) auf dem Loudnessmeter 737 von Dolby benötigt die FSK eine Kinokopie, da auf einem Videomuster der tatsächliche Kinosound nicht gemessen werden kann.

Das Prüfergebnis bescheinigt die FSK auf ihrer Website www.fsk-online.de. Ein Anspruch auf Vorführung zu allen Vorstellungen besteht nur, wenn eine Freigabekarte "ohne Altersbeschränkung" der Filmkopie beiliegt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.fsk.de. Prüfanträge erhalten Sie direkt bei der FSK:

Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK)

Kreuzberger Ring 56
65205 Wiesbaden

Tel. +49 (0)611 / 7789-10
Fax +49 (0)611 / 7789-139
e-mail fsk@spio-fsk.de

